

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 78 (1974)
Heft: 1-2

Artikel: Das kleinste Museum der Schweiz : Johanna Spyri und das Jugendbuch
Autor: Spyri, Johanna
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317662>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beide «Heidi»-Bände sind auch in den *Ravensburger Taschenbüchern* (Nrn. 173 und 186) erschienen. Sie enthalten den ursprünglichen Text, jedoch sind manche altertümlichen Wendungen dem Sprachgebrauch der heutigen jungen Leser angepasst. Dies ist die einzige Ausgabe mit einem sachlich richtigen Nachwort: über Johanna Spyris Leben und Werk, insbesondere Heidi, im ersten Band, und über «Heidis Heimat», nämlich Maienfeld, das Heidi-Dörfli und Grossvaters Alp, im zweiten Band. Hier findet sich auch eine Skizze der «Heidi-Landschaft». Die Illustration von Paul Hey wurde einer alten Ausgabe entnommen.

Für Gehörlose hat *Peter Mattmüller* die «Heidi»-Geschichte vereinfacht nacherzählt; vorerst liegt der erste Band vor und wird sicher auch für geistesschwache Kinder verwendet werden können, für welche der Originaltext inhaltlich und sprachlich viel zu schwierig wäre.

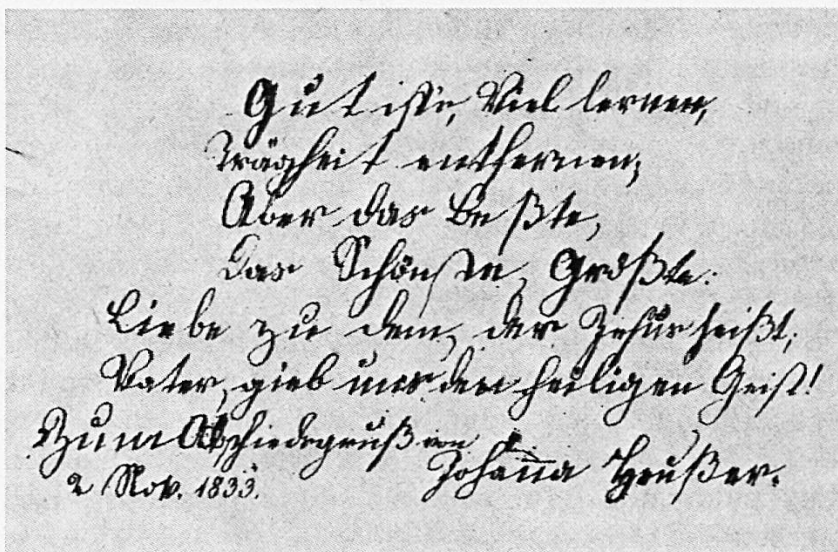
In französischer Sprache ist «Heidi» heute leider nur in der unerträglich kitschigen Flammarion-Ausgabe erhältlich, die zudem von Charles Tritten auf eigene Faust weitergeschrieben wurde bis zu «Heidi grand' mère». Eine vollständige italienische Übersetzung ist neuerdings wieder im Verlag Antonio Vallardi, Mailand, erschienen.

Franz Caspar

DAS KLEINSTE MUSEUM DER SCHWEIZ

Johanna Spyri und das Jugendbuch

Am Predigerplatz 18 in der Zürcher Altstadt weist ein kleines Bronzeschild «*Johanna-Spyri-Stiftung — Schweizerisches Jugendbuchinstitut*» den Weg. Wer in dem alten, aber blitzsauberen Haus die Treppen hochsteigt, findet beinahe unter dem Dach in einem Zimmer von etwa vier auf vier Metern das wohl kleinste Museum in weitem Umkreis. Es beherbergt die Ausstellung «*Johanna Spyri — Leben und Werk*»: eine einmalige Dokumentation mit handschriftlichen Briefen und Gedichten, Erstausgaben und Übersetzungen in etwa 30 Sprachen, zeitgenössischen Bilddokumenten und Erinnerungsgegenständen. Unter diesen sind wohl die reizvollsten die Pup-



Handschrift
von Johanna
Spyri-Heusser
(2. Nov. 1833)

Schulamt der Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 ist am Werkjahr für Mädchen die Stelle einer

Hauswirtschaftslehrerin

zu besetzen.

Unsere Hauswirtschaftslehrerinnen erteilen Koch- und Hauswirtschaftsunterricht und führen unsere Mädchenklassen (9. Schuljahr) als Klassenlehrerinnen. Sie helfen ihnen bei der Berufsfindung und beim Übergang aus der Schulzeit in das Erwerbsleben.

Die wöchentliche Unterrichtszeit beträgt 4 Tage zu 7 Schulstunden.

Zur Aufgabe unserer Hauswirtschaftslehrerinnen gehört auch die Erteilung von Knabekochkursen.

Anforderungen

Diplom einer anerkannten schweizerischen Hauswirtschaftsschule. Freude an einem dynamischen und lebenspraktisch orientierten Hauswirtschafts- und Kochunterricht.

Anstellungsbedingungen

Im Rahmen der städtischen Besoldungsverordnung.

Nähere Auskunft erteilt der Vorsteher des Werkjahres, Dr. E. Braun, Bullingerstrasse 50, 8004 Zürich. Tel. 01 44 43 28.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Beilagen unter dem Titel «Stelle am Werkjahr» so bald als möglich an den Schulvorstand, Postfach, 8027 Zürich.

Der Schulvorstand

Schulamt der Stadt Zürich

An der **stadtzürcherischen Sonderschule für cerebral gelähmte Kinder** ist auf Beginn des Schuljahres 1974/75 eine

Lehrstelle

durch eine heilpädagogisch ausgebildete oder im Umgang mit Behinderten erfahrene Lehrkraft neu zu besetzen. Es handelt sich um eine Schulabteilung von 6—8 mehrfach geschädigten Kindern. Die Unterrichtsverpflichtung beträgt 28 Wochenstunden (Fünftagewoche). Die Besoldung wird entsprechend der Besoldung an Sonderklassen der Stadt Zürich ausgerichtet.

Weitere Auskünfte erteilt der Schulleiter, Herr G. Baltensperger, gerne telefonisch unter Nr. 01 45 46 11 oder in einer persönlichen Aussprache.

Bewerbungen mit Angabe der Personalien, des Bildungsganges und der bisherigen Tätigkeit sind unter Beilage von Zeugnisabschriften baldmöglichst unter dem Titel «Stellenbewerbung CP-Schule» an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, zu richten.

Der Schulvorstand

penküche und die Puppenwiege aus der Kinderstube der Dichterin sowie deren einziges existierendes Originalporträt.

Wer sind die Besucher dieses *Johanna-Spyri-Archivs*, das nur einmal in der Woche, am Mittwochnachmittag, offiziell geöffnet ist? Viele Schweizer, vom Universitätsprofessor bis zum alten Mütterlein, die seit ihrer Jugend die Geschichten Johanna Spyris und vor allem «Heidi» unauslöschlich in Erinnerung behalten haben. Wie staunt man aber, auf jeder Seite des Besucherbuches auch die Namen ausländischer Gäste zu finden, und zwar nicht nur aus den Nachbarländern, sondern auch aus den Vereinigten Staaten, Kanada, Südamerika, Jugoslawien, Tschechoslowakei, Finnland, Russland, sogar aus Südafrika, Malaysia und besonders zahlreich aus Japan.

Gerade in Japan ist «Heidi», *das Mädchen aus den Alpen*, zu einem Klassiker geworden, den sozusagen jedes Kind kennt. In japanischer Sprache sind im Laufe der letzten Jahrzehnte mehrere Dutzend Ausgaben erschienen. Sogar eine Gesamtausgabe der Werke Johanna Spyris in zwölf hübschen Bänden kam vor einigen Jahren in Tokio heraus. So ist es nicht zu verwundern, dass jedes Jahr japanische Heidi-Freunde das Städtchen Maienfeld und das «Heidi-Dörfli» Rofels aufsuchen, übrigens eine der entzückendsten Landschaften der Schweiz, in der Johanna Spyri als Feriengast vor bald 100 Jahren ihr weltberühmtes Buch konzipierte.

Johanna Spyri hat sich in ihren Büchern mit unvergleichlichem Nachdruck für das von den Erwachsenen so oft verständnislos behandelte Kind eingesetzt, und dies macht wohl «Heidi» letztlich zu dem unverwüstlichen Long-Seller über Zeit- und Kulturgrenzen hinweg. So ist die Pflege dieser Gedenkstätte vor allem in den Augen der ausländischen Kenner eine Ehrenaufgabe der Schweiz. Die Johanna-Spyri-Stiftung betrachtet aber als ihren Hauptzweck die Förderung der Jugendlektüre im allgemeinen, und zwar durch den Aufbau und die Führung einer aktiven Dokumentations- und Studienstelle für Jugendliteratur. Diese Stelle ist das *Schweizerische Jugendbuchinstitut*, das im gleichen Haus 1967 gegründet wurde.

Das Jugendbuchinstitut sammelt die gesamte Fachliteratur über die Kinder- und Jugendlichenlektüre. Kostenlos findet der Wissensbeflissene — vor allem Studenten, Dozenten, Jugendbuchverleger und Rezensenten — alles, was über Märchen, Kinderreim, Bilderbücher, Mädchenromane, Abenteuerbücher geschrieben worden ist. Ausserdem sammelt das Institut alte und neue Kinder- und Jugendbücher in den Landessprachen, vom Heldenepos und erbaulichen Traktat alter Zeiten bis zum technischen Jahrbuch für Knaben und den Schönheitsfibeln für Teenagers. Studiengruppen nehmen die kritische Sichtung besonders aktueller oder schwieriger Sparten der Jugendliteratur in Angriff: die Aufklärungsbücher für Kinder und Jugendliche, das Bilderbuch, die guten und weniger guten Kinderbibeln, die Comics oder «antiautoritäre Kinderbücher». Darüber sind auch mehrere Diplom- und Staatsexamensarbeiten im Entstehen.

So verbindet die *Johanna-Spyri-Stiftung* die Ehrung der grossen Schweizer Klassikerin mit einer wichtigen aktuellen Aufgabe: der geistigen und literarischen Förderung der jungen Generation.

NACHWORT DER REDAKTION:

Die *Johanna-Spyri-Stiftung* erfüllt eine wichtige Aufgabe. Die Mittel sind aber leider knapp, und damit ist das schöne Werk ernstlich gefährdet. Es ist zu hoffen, dass Behörden und Private den grossen Wert dieser Stiftung erkennen und tatkräftig helfen, damit eine Weiterführung möglich ist.